

Rede von Herrn Landrat Frithjof Kühn anlässlich des Empfangs zum 75. Geburtstag (11. April) von Frau Vizelandrätin a.D. Maria Weiler am 17. April 2002 um 14.00 Uhr im Sitzungssaal B 1.12 des Kreishauses in Siegburg

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Liebe Maria Weiler!

Sehr geehrte Damen und Herren,

der 75. Geburtstag von Frau Weiler ist Anlass für den Rhein-Sieg-Kreis – für Kreistag und Verwaltung – und auch für mich persönlich, Glück zu wünschen und Dank zu sagen.

Ich freue mich, dass Sie meiner Einladung gefolgt sind, um gemeinsam mit mir Frau Weiler zu Ihrem Geburtstag zu gratulieren, auch wenn dieser schon einige Tage zurückliegt ( 11.04.).

Bekanntlich zählen nicht die Jahre in unserem Leben, sondern es zählt das Leben in unseren Jahren. 75 Jahre, liebe Frau Weiler, sind Sie nur dem Kalender nach. Immer noch politisch und sozial engagiert, überzeugen Sie gleichermaßen durch Sachverstand und Pflichterfüllung, durch Menschlichkeit und Güte und sind mit Ihrem Schwung und Elan nach wie vor ein leuchtendes Vorbild für viele Menschen.

Mit Ihrem Verständnis von Politik und Ihrem gesellschaftlichen Engagement haben Sie gerade die Frauen zum Einstieg in die Politik motiviert und damit auch viel für die politische Gleichstellung der Frau getan.

Seit fast 30 Jahren arbeiten Sie in der Kommunalpolitik mit und haben dabei vor allem mit großem Einfühlungsvermögen die Sozial- und Familienpolitik im Rhein-Sieg-Kreis entscheidend mitgeprägt.

Vor Ihrem Eintritt in die Kreispolitik waren Sie überwiegend in der CDU-Frauenvereinigung aktiv. 1973 Gründungsmitglied der Frauenunion in Bornheim, hatten Sie 18 Jahre lang den Vorsitz inne und waren 12 Jahre lang die Vorsitzende der Frauenunion für den Rhein-Sieg-Kreis.

1979 wurden Sie in den Kreistag gewählt, dem Sie seither ununterbrochen angehören, zunächst als Kreistagsabgeordnete und seit 1999 als sachkundige Bürgerin.

Die Liste Ihrer Ämter und der Gremien und Ausschüsse, in denen Sie mitgearbeitet haben und es immer noch tun, ist lang und beeindruckend.

Da Sie den meisten der Anwesenden jedoch bekannt sind und es auch nicht Ihrer bescheidenen Art entspräche, sich mit einer Aneinanderreihung von Zahlen und Fakten zu schmücken, will ich mich auf das Wesentliche beschränken, ohne dabei den Respekt vor Ihrer Leistung zu schmälern.

15 Jahre lang (1984-1999) hatten Sie Sitz und Stimme im Kreisausschuss. Mitglied in vielen Ausschüssen, waren Sie stets mit allen bedeutsamen Politikfeldern der Kommunalpolitik verbunden.

Als Mitglied der Gleichstellungskommission haben Sie maßgeblich am Konzept für die Tätigkeit der Gleichstellungsbeauftragten des Rhein-Sieg-Kreises mitgewirkt und den Frauenförderplan des Kreises mitentwickelt. Heute wird so manchem Mann Angst und Bange, wenn man sich anschaut, wie sich der Anteil meiner Mitarbeiterinnen in verantwortungsvollen Positionen entwickelt hat.

Auch um die Sozial- und Gesundheitspolitik haben Sie sich verdient gemacht und beispielsweise an dem Psychiatrieplan sowie dem Suchtkrankenkonzept des Kreises intensiv mitgearbeitet.

Als sachkundige Bürgerin bringen Sie auch heute noch Ihr Wissen und Ihre Erfahrung im Ausschuss für Angelegenheiten von Behinderten und für soziale Angelegenheiten und soziale Beschäftigungsförderung ein.

Ihre Ziele verfolgten Sie immer mit einer geradlinigen Offenheit und manchmal auch mit einer verbindlichen Hartnäckigkeit. Im Vordergrund stehen für Sie stets die Menschen, denen Sie mit Ihrem Engagement helfen wollen.

Sie besitzen die seltene Gabe, auf andere zuzugehen, können sich in Ihre Lage versetzen und entwickeln Verständnis für Ihre Bedürfnisse und Sorgen. Gerade deshalb waren Sie eine überzeugende Repräsentantin des Kreises. Zehn Jahre lang, von 1989 bis 1999, haben sie den damaligen Landrat Dr. Möller als stellvertretende Landrätin vertreten. Die Bürgerinnen und Bürger unseres Kreises spürten Ihre ehrliche Anteilnahme und schätzen Sie gerade deshalb sehr. Ich habe den Ehrenlandrat gebeten, uns selbst aus dieser Zeit zu berichten. Keiner könnte uns ein besseres Bild vermitteln als er.

Nahezu zeitgleich, Anfang 1990, liebe Frau Weiler, haben Sie das Amt der Neubürgerbeauftragten übernommen und üben es bis heute aus. Mit unermüdlich Einsatz versuchen Sie seitdem, Aussiedlern und zugezogenen Ausländern die Integration zu erleichtern. Wir kennen und schätzen Sie als Sozialpolitikerin, die sich bei Ihrer Arbeit an den Realitäten orientiert. Deshalb ist Ihre Unterstützung für diese Menschen unbürokratisch und pragmatisch. Es geht um konkrete Hilfe bei den alltäglichen Problemen. Sei es nun um einen Behördengang, um das Aufsetzen eines Schreibe oder etwa um die Vermittlung eines Rechtsanwalts.

Ich weiß, dass Ihre Arbeit als Neubürgerbeauftragte des Rhein-Sieg-Kreises oftmals über die offiziellen Bürozeiten hier im Kreishaus hinaus geht und Sie so manches Gespräch auch bei sich zuhause führen; Sie sind eben mit Leib und Seele dabei.

Im Laufe der Jahre haben Sie ein festes Netzwerk der Hilfe aufgebaut, viele ehrenamtliche Helfer im gesamten Kreisgebiet stehen Ihnen vor Ort zur Seite und unterstützen Ihr Anliegen und die Arbeit. Regelmäßig werden die Helfer über Informationsveranstaltung auf aktuelle gesellschaftspolitischen Themen vorbereitet. So fand erst diese Woche im Kreishaus eine Veranstaltung zum Thema Wahlen, Rechte und Pflichten statt.

Über die konkrete Hilfe hinaus, liebe Frau Weiler, liegt es Ihnen auch am Herzen, dass die Neubürger sich in unserem Land wohlfühlen. Das jährliche Sommerfest und der Adventsnachmittag im Haus Schlesien sind feste Größen im Veranstaltungskalender der Neubürgerbeauftragten geworden.

Es sei zum Schluss die Frage erlaubt, aus welcher Quelle Sie die Kraft nehmen für dieses jahrelange unermüdliche Engagement?

Nun, ich glaube, es liegt an Ihrer festen - auf dem christlichen Glauben aufbauenden - Grundüberzeugung, dass gerade die Sozialschwachen, die Minderheiten und Randgruppen in unserer Gesellschaft der besonderen Zuwendung und Unterstützung bedürfen. Ein Teil dessen, was Sie geben, bekommen Sie über die Herzlichkeit und Wärme, mit denen Ihnen die Menschen begegnen, zurück.

Der Bundespräsident hat Ihnen als Zeichen des Danks und in Anerkennung Ihrer bleibenden Verdienste 1989 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und 1998 im Wege der Höherstufung das Verdienstkreuz 1. Klasse verliehen.

Ich kann diesen Dank im Namen des Rhein-Sieg-Kreises, aber auch persönlich, heute nur wiederholen und ausdrücklich bekräftigen.

Sie, Frau Weiler, überzeugen nicht durch schöne Worte, sondern lassen Taten sprechen.

Ganz im Sinne von Goethe, der einst sagte:

„Es ist nicht genug zu wissen, man muss es auch anwenden,  
es ist nicht genug zu wollen, man muss es auch tun.“

Meinen Dank verbinde ich mit den allerbesten Wünschen zum 75. Geburtstag.  
Man sieht Ihnen an, dass die Kommunalpolitik und Ihr Amt als Neubürgerbeauftragte Sie nicht aufgerieben haben, sondern Ihnen Spaß und Freude bereiten. Das hält sichtbar jung!

Wir schätzen uns glücklich, Sie in unserer Mitte zu haben und wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute.